

dyet, und des Morgens einen Trunck davon thut, laxiret es den Leib gelinde, reiniget das Gebliith und vermag viel im Scharbock, Kräge und bösen Grund, dienet auch den Gelb- und Wasser-Süchtigen. Die aufgetrucknete Blüthe aber verlieret ihre laxirnde Krafft. Das davon abgezogene Wasser ist in Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Husten, Nieren-Krankheiten und Seiten-Stecken vortreflich. Das von den jungen, zarten Sprößgen destillirte Wasser, soll als ein Gurgel-Wasser gebraucht, in den bösen und entzündeten Hälsen, von der Venus-Seuche oder Ungarischen Krankheit, vortreflichen Nutzen haben. *Frid. Hoffmann*, in *Clav. Pharm. Schrader*. l. 4. Sect. 1. p. 309. Es wird auch aus der Blüthe in den Apotheken ein Syrup gemacht, welcher gar sanft den Leib öffnet, die wässerigen Feuchtigkeiten abführet, Husten und Seiten-Stich vertreibt, die Nieren von Schleim und Sand reiniget und die Bauch-Würmer austreibt. *J. Zwelfer*, in *Append. ad pharmacop.* August. p. 10. hält es für das beste Mittel in der Schwercn-Noth. Etliche geben die Blüthe gepulvert zu einem Quentel, mit warmen Wein, wider den Stein ein. Andere dörrten und stossen die Frucht zu Pulver und gebrauchen ein Oventlein schwer wider den Stein: *Frid. Hoffmann*. c. 1. hält es für ein probates Steinzermalendes Medicament, und *Mich. Ettmüller* für ein vortrefliches Urin-treibendes Mittel *Oper. Med.* Tom. I. p. 105. Die Frucht wird auch sonst in allerlei Zufällen als eine zusammenschließende und stopfende Arznei gebraucht. *Vid. Joh. Popp*, *Med. Thesaur.* l. 2. p. 390. *Casp. Schwencfeld* hat aber oftmals observiret, daß die unreifen Früchte, den Kindern die Rothe-Ruhr erwecken. Einige zerstoßen die Beeren samt den Körnern, und brennen ein Wasser daraus, zur Ruhe und andern Bauch- und Blut-Flüssen sehr nützlich. Man macht auch aus den zeitigen Beeren wider den Stich und Stein einen guten Schlehen-Wein; Er kühlet und ist ein sonderbares Mittel in allerlei Bauch-Flüssen, Blut-Speyen und starkem Weiber-Fluß. Die Beeren werden auch in Zucker oder Honig eingemacht und zu allerhand Bauch-Flüssen und Ruhrten gebraucht. Der Succus inspillatus oder das Rob von diesen Beeren, stärckt den Magen, stillt das Erbrechen, dienet wider weisse und rothe Ruhr und alle gallichte Bauch-Flüsse. Der grau-weißliche Moos, welcher an den Stauden gefunden wird, in rothem Wein gesotten und davon übergelegt, verhindert das Zunehmen der Brüche und bringet sie zu recht. *Bes. G. H. Velsch*, *Chil. i. Exot. Cur. & Obs.* 847. 846. *Tabernaemont.* *Arzeney-Buch* p. 3. c. 3. p. 302. unter die Fußsohlen gebunden, stillt den übrigen Blut-Fluß der Weiber, wie auch das Nasenbluten. *Joh. Hist. Cardiluc.* *Comment. ad Hartmann.* *Prax. Chym.* l. 2. c. 164 p. 733. saget, daß es in kurzem, den übrigen Blut-Fluß einer Frauen, den man mit keinem anhaltenden Mittel stillen können, gehoben habe. Die Rinde von den Wurzeln, wird bisweilen mit unter die Mund- und Gurgel-Wasser genommen; ist zu allen Mund-Geschwercn, des Zahn-Fleisches, des Halses und Zäpfleins bewährt und wehret den Flüß. Siehe *Gverth.* *App. ad Mizald.* *Memor. R. Solenandr.* *Conf. Med.* 23. S. 3. *H. Reusner.* *Obs. Med.* 53. 2 *Velsch.* ed. *H. Mynsicht.* in *Armam. Med. Chym.* Sect. 27. Hat daher von den Schlehen ein Gurgel-Wasser, die wackelnden Zähne fest zu machen, recommendiret. Wenn man die unzeitigen Schlehen in Eßig wirfft, und läßet ihn oben offen, so

wird er bald sauer; sie sollen auch klein zerstoßen den zähen Wein wieder zu rechte zu bringen. So man den zeitigen Kern in Bier wirfft, bekommt es einen angenehmen lieblichen Geschmack davon, stärcket den Magen, stillt den Bauch-Fluß und überflüssige monatliche Reinigung. Grüne Schlehen zerstoßen und dieselben Pflasterweiß warm über den Nabel geschlagen, benimmt das Erbrechen, stopffet den Leib, vertreibet die rothe Ruhr und den Durch-Lauf, stillt die güldene Ader und den übrigen Weiber-Fluß. Der Saft von dieser Acacia Germanica wird in Ermangelung des Egyptischen Schoten-Dorn-Saffts, oder Acacien-Saffts substituirt, allein nicht wohl, weil man heut zu Tage an der Acacia vera keinen Mangel hat; es wird dieser Schlehen-Saft, wie der Acacien-Saft, auch in Blasen gefasset und verschühret, siehet aber schwarz, wie das Extractum Liquiritiz, aus und adstringirt gar sehr.

Acacia Gloriosa, Inimboja sive Silva de Praya, Lusitanis Pison. Moluccische Nüsse, oder Bezoar-Nüsse. Dieser Baum wächst in Ost- und West-Indien. Man brauchet hiervon die Frucht, welche Brüche heilet, Schwellst und Blähungen zertheilet, den Blut-Gang, Nach-Geburt und Stein befördert, den Magen stärcket und die Schmerzen lindert.

Acacia Indica, siehe Samarinden.

Acacia Marth, siehe Genista spinosa triphyllos.

Acacia Nostras, siehe Acacia Germanica.

Acacia Robini, Anagyris Americana spinosa floribus albis odoratis, ist ein in der Schweiz bekannter Baum, dessen Blätter, wie die Blätter des süßen Holzes sehen, die Blüthe aber weiß und wohlriechend ist.

Acacia Vera Veterum, siehe Acacia.

Acacianer, siehe Acacius und Arianer.

Acacien-Baum, (falscher) siehe Pseudoacacia.

Acacien-Saft, siehe Acacia.

Acacius, von Alexandrien, stande unter Adriano der Armees vor, wurde aber wegen der Bekanntheit Christi an einem Baume aufgehangen. *Hist. Tripart. V.* 11.

Acacius, ein Bischof und Beichtiger zu Melitena in Klein-Armenien, alwo er von dem Herdnischen Richter, dem er sich hatte stellen müssen, zu Vernehmung derer Gößen betedet wurde; sich aber wegen seines Glaubens so wohl zu verantworten wußte, daß ihn jener wiederum auf freyen Fuß stellen mußte. Er starb in dem III. Seculo. Man kan im übrigen nicht gewiß sagen, ob es nicht vielleicht eben der sey, welcher mit auf dem Synodo gewesen; doch ist der zuste Martii zu Begehung seines Andenkens gesetzt.

Acacius, war ein Gerichts-Bedienter des Kaisers Aureli zu Ptolemaide in Phönicien, welcher nebst 2 andern gleiches Amtes Cochrato und Stratonico beschuldigt waren, die Christen zu martern, sich aber durch deren Beständigkeit und Erkenntnis ihrer Unschuld zu Annehmung des Christlichen Glaubens bewegen ließen. Dieses brachte ihnen zuwege, daß sie zusammen an 273. enthauptet wurden. Es ist ihnen der 4 Mart. heilig.

Acacius, wurde nebst Quirione, Cardido, und vielen andern zur Zeit des Kaisers Licinii bey der Stadt Sebastea, alwo dazumal Petrus Bischof war, in einen See geworffen, darinnen ersäuffet, und nach einiger Bericht gar unter das Eiß, weil es dazumal Winter gewesen, gesteket; weil aber das Eiß bald aufgedawet, habe man sie heraus gezogen, und